

1. Anforderungen an das umgebende Mauerwerk

Um die einbruchhemmende Wirkung einbruchhemmender Elemente sicherzustellen, wird davon ausgegangen, dass die angrenzende Wand eine Massivwand aus Beton oder Ziegelmauerwerk gemäß Tabelle ist. Die Eignung anderer Wandbauarten (z.B. Montagewände) ist gegeben, wenn sichergestellt wird, dass die auftretenden Belastungen aufgenommen werden können und der Widerstand des Mauerwerks vergleichbar zum Widerstand des einbruchhemmenden Elementes ist. Die Eignung ist gegebenenfalls nachzuweisen. Vor der Montage ist die Wandöffnung auf Beschädigungen zu überprüfen, welche die allgemeine Festigkeit beeinträchtigen können. Vorgefundene Beschädigungen sind sach- und fachgerecht zu beseitigen.

Anforderungen an die umgebende Wand nach DIN EN 1627

Wand aus Mauerwerk nach DIN 1053-1			Wand aus Stahlbeton nach DIN 1045-2		Wand aus Porenbeton		
Nennstärke	Druckfestigkeit der Steine	Mörtelgruppe (min.)	Nennstärke	Festigkeitsklasse (min.)	Nennstärke	Druckfestigkeit der Steine	Ausführung
≥ 115 mm	≥ 12	MG II/DM	≥ 100 mm	CI2/15	≥ 170 mm	≥ 4	Verklebt

2. Befestigungsmittel

Als Befestigungsmittel können zur Montage des einbruchhemmenden Elementes in die Wandöffnung eingesetzt werden:

- Rahmendübel mindestens \varnothing 10 mm zugelassen für vorhandenes Mauerwerk
- Montageschrauben mindestens \varnothing 7,5 mm falls zugelassen für vorhandenes Mauerwerk (Einschraubtiefe mindestens 60 mm)

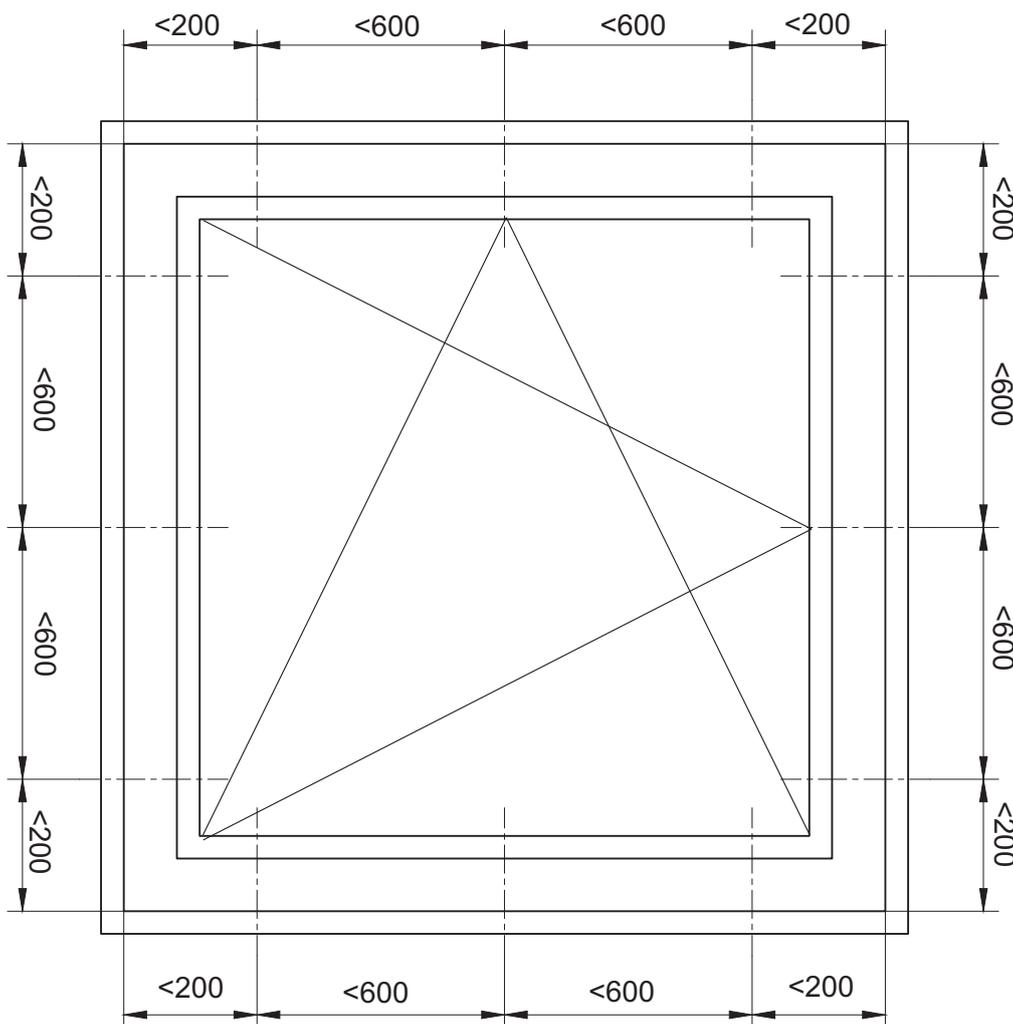
Die Wahl der Befestigungsmittel hat unter Berücksichtigung der zu übertragenden Kräfte, der Festigkeit des angrenzenden Bauteils (Mauerwerk, Beton) und der in der Anschlussfuge auftretenden Bewegungen z.B. durch Wärmedehnung zu erfolgen. Die Verankerungspunkte sind bevorzugt im Bereich der Verriegelungspunkte zu wählen.

3. Montage

Fensterelement lot- und fluchtgerecht einsetzen und mit Keilen fixieren. Rahmen zum Mauerwerk im Bereich der Verriegelungspunkte/ Befestigungspunkte druckfest hinterfütern (z. B. Distanzplättchen verschiedener Stärken aus Hartholz).

Der Abstand der Befestigungspunkte am Baukörper darf max. 600 mm, der Abstand aus den Innenecken max. 200 mm betragen! Funktionsüberprüfung durchführen und Konstruktionsfugen überprüfen ggf. nachjustieren. Konstruktionsfuge seitlich aufrecht und oben unten quer maximal 12 mm. Rahmen im Bereich der Distanzplättchen/Verriegelungspunkte mit geeigneten Befestigungsmitteln (siehe Pkt. 2) im Mauerwerk befestigen und erneut Funktion überprüfen.

Befestigungsabstände Fenster RC 1, RC 1N, RC 2



Befestigungsabstände aus der Rahmeninnenecke: max. 200 mm (gilt auch bei Einsatz von Sprossenprofilen) bei Fenstern Befestigungsabstand untereinander max. 600 mm

4. Abschließende Arbeiten

- Verbleibende Hohlräume zwischen Mauerwerk und Rahmen sind durch Polyurethanschaum oder Mineralwolle vollständig zu füllen. Anschlussfugen zum Außenbereich sind gemäß den einschlägigen Montagerichtlinien gegen Schlagregen abzudichten, z. B. mit Elastozellbändern und dauerelastischem Dichtstoff.
- Mit Mauerwerk verputzen oder Verkleidungen montieren.
- Hebel/Fenstergriff: Der Hebel hat der DIN EN 1627 zu entsprechen
- Funktionskontrolle durchführen und ggf. Bänder nachstellen, Bandsicherungen möglichst spielfrei einstellen.



Hinweis: Die Prüfberichte und Montageanleitungen decken nur die in der Norm beschriebene Montagesituation Einbau in eine Massivwand ab. Bei abweichenden Mauerwerksöffnungen ist die Montage im Einzelfall mit dem Auftraggeber abzustimmen. Muster einer Montagebescheinigung entsprechend DIN EN 1627 siehe folgende Seite.

